Die Bedeutung der Worte "BIO" und "biologisch" im Sprachgebrauch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **32 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892714

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erzeugnisse, Geisenheim, im Vergleich zu Erzeugnissen aus herkömmlichem Anbau, an ‚innerem' Wert als weit überlegen.»

5. Auch für die Bauern hat sich der biologische Landbau nicht nur als durchführbar, sondern als segensreich erwiesen: viele hundert Betriebe in der ganzen Schweiz arbeiten seit Jahrzehnten unter Anleitung von alt-Nationalrat Dr. Hans Müller, dem eigentlichen Pionier des biologischen Landbaues in der Schweiz und weit darüber hinaus, mit größtem Erfolg nach der organisch-biologischen Anbau-Methode. Zahlreiche andere Bauern wenden die biologisch-dynamische Anbau-Methode an. Sie alle ernten nicht nur vergleichbare, sondern oft sogar höhere Erträge als in konventionellen Betrieben, und zwar ohne Zukauf von fremden Düngern und Futtermitteln, ganz aus der Fruchtbarkeit ihres eigenen Bodens, also auch mit entsprechenden Einsparungen an Geld und Energie!

6. *Ein großer Teil der Konsumenten wünscht heute Produkte, die nicht nur innerhalb der Rückstandstoleranzen liegen, sondern aus naturgemäß bebauten, gesunden Böden stammen.*

Alle diese Gründe haben uns seit 1959 bewogen, für unsere Produkte nach Möglichkeit Rohstoffe aus garantiert biologischem Anbau zu verwenden und den Weiterbestand des biologischen Landbaues mit allen unseren Mitteln zu fördern. Diesem Grundsatz sind wir trotz heftigen Anfeindungen bis heute treu geblieben. Auch die Konsumenten können dem biologischen Landbau helfen, indem sie biologische Produkte bevorzugen.

Dr. C. Arquint

Die Bedeutung der Worte «BIO» und «biologisch» im Sprachgebrauch

Ein Freund und Jurist macht mich auf das Urteil des eidgenössischen Bundesgerichts vom 12. März 1975 aufmerksam. Darin schreibt dieses ausdrücklich:

«Die Beschwerdeführerin anerkennt, daß die Markenbestandteile BIO und CLINIQUE für sich genommen Sachbezeichnungen sind. Der dem Griechischen entnommene Bestandteil BIO bedeutet in erster Linie Leben. Diesen Sinn hat er auch in Zu-

sammensetzungen wie z. B. Bio-Chemie, Biographie, Biologie, Biophysik (vergleiche BGE 99 II 403). Im Eigenschaftswort biologisch, das sich wegen des steigenden Interesses am Umweltschutz und an gesunder Lebensweise und Ernährung auch *im allgemeinen Sprachgebrauch durchgesetzt* hat, weist BIO auf die naturreine Zusammensetzung oder Erzeugung von Nahrungsmitteln hin. Das ist z. B. der Fall bei den Wendungen «biologisches Gemüse» und «biologische Landwirtschaft . . .»
Unser Freund schreibt dazu weiter:
Dieser Sachverhalt, nämlich die Durchsetzung im Sprachgebrauch, wird auch in der anschließenden französischen Übersetzung des Bundesgerichtsentscheides klar bestätigt.
Im gleich anschließend abgedruckten, aber zwei Jahre älteren Bundesgerichtsentscheid vom 11. Dezember 1973 betreffend die Marke BIOVITAL kommt das Bundesgericht ebenfalls auf die Schutzunfähigkeit von BIO zu sprechen, nimmt damals aber zur Frage des Sprachgebrauches von biologisch noch nicht Stellung. Bis zu einem gewissen Grade kann man daraus entnehmen, daß sich dieser Sprachgebrauch erst später durchgesetzt hat.

Was sagt der Markt zu biologischen Produkten? Mit andern Worten: was wünschen die Hausfrauen?

Im Jahre 1970 hat die Migros bei der Urabstimmung ihren Genossenschaftern folgende Frage gestellt: «Soll die Migros noch vermehrte Anstrengungen unternehmen, damit die von ihr verkauften landwirtschaftlichen Produkte (Obst, Gemüse und Fleisch) mit möglichst wenig chemischen Mitteln, Antibiotika, Pestiziden usw. behandelt werden, selbst wenn deswegen eine Preiserhöhung nötig würde?» Die Antwort war: 183 588 Ja (91,2% aller Stimmen). Die Zusatzfrage lautete: «Wieviel wären Sie bereit mehr zu bezahlen?» Die Antwort: 176 528, d. h. 92% Ja und zwar 102 551 bis zu 5% und 73 977 bis zu 10%.